

Kammertag zu den Perspektiven der Kammerarbeit, 16. April 2021

Traditionell richtet die PKN am Tag vor der Kammerversammlung einen Kammertag aus, mit Fokus auf ein spezielles Thema der Kammerarbeit.

Dieses Mal war dies die Kammerarbeit selbst und die sich daraus ableitenden Fragen, wie die schnell wachsende Zahl der Anfragen zu bewältigen ist und die sehr vielfältigen Aufgaben zu gewichten sind.

Vizepräsidentin Kordula Horstmann eröffnete den Kammertag und erklärte den gesetzlichen Auftrag der Heilberufekammern. In Niedersachsen ist dieser in § 9 des niedersächsischen Heilberufekammergesetzes niedergeschrieben. Schon allein anhand des Gesetzes lässt sich die Fülle der Aufgaben erahnen, sodass es naheliegt, diese Aufgaben auf verschiedene Schultern zu verteilen. Dabei ist eine erste Differenzierung die zwischen Ehrenamt, also den durch Wahlen legitimierten Kammermitgliedern in Kammerversammlung, Vorstand, Ausschüssen und Kommissionen, sowie den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle und etwaiger weiterer Dienstleister. Eine zweite Differenzierung ist zwischen Bund und Ländern möglich – es gibt einige Aufgaben, die direkt in den jeweiligen Ländern umgesetzt werden müssen. Andere Aufgaben bieten sich jedoch für eine übergreifende Bearbeitung z.B. durch die BPtK an. Hier sei vor allem an die Gesetzgebung auf Bundesebene zu denken.

Roman Rudyk schloss an mit einer Konkretisierung der Arbeitsfelder. Die Kammerversammlungsmitglieder diskutier-



Arbeit hinter den Kulissen: Referent Daniel Nowik

ten darüber, welche Aufgaben wie verteilt werden könnten, und auch darüber, welche Aufgaben „Pflicht“ und welche „Kür“ sind. Ebenso stellte sich die Frage, inwieweit sich die Landeskammern Aufgaben auch teilen können. Als Beispiel sei hier die gemeinsame Akkreditierungs- und Zertifizierungsstelle der Psychotherapeutenkammern Bremen und Niedersachsen zu nennen.

Die Geschäftsführerin Imke Sawitzky ergänzte die Perspektive des Hauptamtes aus der Geschäftsstelle. Hier komme es vor allem auf die zwei folgenden Fragen an:

- Wo möchte das Ehrenamt Entlastung?
- Welche Bedingungen braucht das Ehrenamt, um sich für die vielfältigen Aufgaben bereit zu sehen?

In der Diskussion wurde auch die Problematik deutlich, dass die ehrenamtliche Tätigkeit in zeitlicher wie fachlicher Hinsicht zunehmend eine Professionalisierung erfährt, ohne dass die sich daraus ergebende Herausforderung einer notwendigen Entschädigung auf gesichertem Boden steht.

Der Dialog zwischen den Psychotherapeutenkammern, Vorstand, Kammerversammlung und Geschäftsstelle wird fortgeführt, um langfristig handhabbare Prozesse und eine gewinnbringende Kammerarbeit zu gewährleisten.

Kammerversammlung am 17. April 2021



Kammerversammlung digital

Am 17. April fand die dritte Kammerversammlung dieser Wahlperiode statt. Auf Grund der weiterhin bestehenden Pandemie wurde diese Kammerversammlung per Videokonferenz abgehalten. Die Leitung der Kammerversammlung hatten die Vorstandsmitglieder Götz Schwoppe und Andreas Kretschmar. Neben 36 der 39 Delegierten waren folgende Gäste anwesend: Herr Vietze, Referent im Bereich „Rechtsangelegenheiten im Gesundheitswesen“, vertrat dabei das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Frau Dr. Rüping und Herr Reccius die Kanzlei Rüping und Janna Zieb die PIA. Aus der Geschäftsstelle waren Frau Sawitzky, Frau Peter und Frau Wanajew sowie Herr Nowik anwesend.

Grußwort aus dem Ministerium

Herr Vietze ging vorrangig auf die Herausforderungen in Bezug auf die Ausbildungsreform ein. Er berichtete über den Verlauf der Akkreditierungsverfahren und die Vorbereitungen für die aufwändigen „Parcoursprüfungen“ mit Schauspielpatientinnen. In Bezug auf Änderungen der Reisekosten- und Sitzungsgelderordnung wies er auf das Gebot der Sparsamkeit und die steuerliche Obergrenze von 50,- €/h hin. Dies wurde an späterer Stelle wieder aufgegriffen. Darüber hinaus berichtete er über die Arbeiten am niedersächsischen Heilkammergesetz und die interne Organisation der Pandemie-Bewältigung im Ministerium.

Vorstands- und Geschäftsstellenbericht

Als Präsident der Kammer berichtete Roman Rudyk eingangs über die Tätigkeiten des Vorstandes. Die Psychotherapeutenkammern stünden derzeit vor mehreren historischen Aufgaben und all das vor dem erschwerenden Hintergrund einer Pandemie. Im Laufe des Berichts wurde in drei Punkten ein Meinungsbild der Kammerversammlung eingeholt:

Zur letzten Kammerversammlung wurde der Vorstand damit beauftragt, sich mit Psych-Info und möglichen Alternativen zu beschäftigen und die Kammerversammlung darüber zu informieren. Die Ärztekammer und die

KVN haben angeboten, die Privatpraxen in die „Arztauskunft Niedersachsen“ aufzunehmen. Allerdings solle der Name beibehalten werden und die PKN müsste sich an den Kosten beteiligen. Alternativ könne die Arbeit an Psych-Info verstärkt werden. Die Integration in den Dienst des BMG sei in der Umsetzung deutlich verzögert. Die Kammerversammlung erteilte dem Vorstand den Auftrag, den Weg, die Privatpraxen in die „Arztauskunft Niedersachsen“ mit aufnehmen zu lassen, weiter zu beschreiten. In einem nächsten Schritt müssten die Kosten geklärt werden. Des Weiteren erteilte die Kammerversammlung den Auftrag, eine Angleichung der Fortbildungsordnung und (später) auch der Gebührenordnungen von Niedersachsen und Bremen anzustreben, um die Praktikabilität der Gemeinsamen Akkreditierungs- und Zertifizierungsstelle (GAZ) zu erhöhen. Hinsichtlich sich ergebender Fragen bezüglich verspätet bekanntwerdender Doppelmitgliedschaften stimmten die Delegierten dafür, dass eine Veränderung der Beitragsordnung zur nächsten Kammerversammlung vorbereitet werden soll.

Auf Landesebene war der Vorstand insbesondere im Austausch mit der Ärztekammer, dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sowie den Hochschulen, Ausbildungsinstituten und dem niedersächsischen Zweckverband zur Approbationserteilung. Hier bestand und besteht reger Bedarf zum Austausch in Bezug auf die Ausbildungsreform. Darüber hinaus prägte natürlich die Corona-Pandemie die Tätigkeiten des Vorstands.

Auf Bundesebene lag der Fokus des Vorstandes in der Mitarbeit in Kommissionen sowie in der Begleitung der MWBO.

Die Vorstandsmitglieder Horstmann, Hermann, Kretschmar und Schwöpe ergänzten den Vorstandsbericht um aktuelle Entwicklungen in Bezug auf die WBO Systemische Therapie und die geplante WBO Sozialmedizin sowie

über anstehende Schritte in Bezug auf die Umsetzung der kommenden MWBO, insbesondere hinsichtlich der stationären und institutionellen Anteile.

Die neue Geschäftsführerin Frau Sawitzky stellte sich vor. Sie berichtete über die Entwicklung der Mitgliederzahlen, die mit einem jährlichen Zuwachs von durchschnittlich 310 Mitgliedern in den Jahren 2015 bis 2020 sehr erfreulich sei. Die Kammer habe 5.050 Mitglieder, davon 800 PiA. Zudem betreue die PKN 740 Mitglieder aus Bremen bei der Akkreditierung und Zertifizierung.

Frau Sawitzky sprach über die technischen Herausforderungen, denen sich die Geschäftsstelle nach wie vor gegenübersteht. Insbesondere der elektronische Psychotherapeutenausweis (ePtA) benötige aufgrund der vielen beteiligten Dienstleister erhöhte Aufmerksamkeit. Frau Sawitzky erklärte den groben Verfahrensablauf und wies darauf hin, dass die PKN dieses Verfahren aufgrund der gesetzlichen Vorgaben einzuhalten habe.

Das neue Programm für die Mitgliederverwaltung befinde sich weiter in der Umsetzungsphase.

Zur neuen MWBO führte Frau Sawitzky aus, dass die Umsetzung für die Geschäftsstelle einen gesteigerten Verwaltungsaufwand mit Beratung, Antragstellung, Prüfung, Bescheid-Erteilung und Programmierung bedeuten werde. Dies könne unter Umständen die Schaffung weiterer Stellen erforderlich machen.

Frau Sawitzky berichtete von der Arbeit in der Geschäftsstelle und den Schutzmaßnahmen, die wegen der Corona-Pandemie getroffen worden sind. Dazu gehören: mobiles Arbeiten bzw. Homeoffice, Angebot von Schnelltests für alle Mitarbeiterinnen, Luftfilter in jedem Büro, Tragen von FFP2-Masken bei Verlassen der Büros, regelmäßiges Lüften, Einhaltung der AHA-Regeln.

Zur personellen Situation trug sie vor, dass zeitnah die Besetzung einer Stelle

für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit geplant sei.

Ordnungs- und Satzungsänderungen

Es wurde eine Reihe von Satzungsänderung beschlossen. Um weiterhin Videokonferenzen für Kammerversammlungen nutzen zu können, wurden die Geschäftsordnung der Kammerversammlung und Kammersatzung entsprechend angepasst. Nach umfangreicher Diskussion wurde die Reisekosten- und Sitzungsgelderordnung dahingehend angepasst, dass das Sitzungsgeld auf 50,- €/h erhöht wurde. Darüber hinaus wurde ein Passus in der Verfahrensordnung zum „niedrigschwelligem Beratungsangebot für Psychotherapie-Patienten“ konkretisiert und es wurden in der Anlage 2 der Fortbildungsordnung Anforderungen an Referentinnen aufgenommen.

Die Änderungen im Detail können auf unserer Homepage eingesehen werden.

Ausschuss Finanzen

Herr Stäb stellte als Vorsitzender des Finanzausschusses den Bericht der Wirtschaftsprüfung vor. Die Kammerversammlung stimmte auf Basis der vorgestellten Daten für die Entlastung des Vorstandes.

Ausschuss Berufsordnung und Berufsethik

Herr Reißner berichtete, dass ein Fortbildungsangebot zum Thema Behandlungsfehler bereits in Vorbereitung sei. Vorbehaltlich der Verordnungslage ist eine Präsenzveranstaltung am 9. Oktober 2021 in Hannover geplant.

Ausschuss Aus-, Fort- und Weiterbildung

Die Ausschussvorsitzende Frau Dr. Schütz berichtete von den aktuellen Tätigkeiten des Ausschusses, u. a. sei die Weiterbildung Sozialmedizin in Vorbereitung. Darüber hinaus wurde der Ausschuss von den Delegierten

damit beauftragt, weitere Anpassungen der FBO in Richtung MFBO zur nächsten Kammerversammlung einzubringen.

Ausschuss Satzung und Geschäftsordnungsfragen

In ihrer Funktion als Ausschussvorsitzende merkte Frau Klich zusätzlich zum Tätigkeitsbericht an, dass in den Satzungen und Ordnungen nicht konsequent geändert werde.

Ausschuss Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

Der Vorsitzende Herr Dr. Maaß bat den Vorstand, die Mitglieder bei Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement intensiver zu unterstützen.

Kommission Angestellte

Herr Hückstädt berichtete von den Tätigkeiten der Kommission. Für Ende Juni sei ein virtueller Austausch der leitenden Angestellten in Vorbereitung.

Kommission KJP

Frau Mildner stellte die Themen dieser Kommission vor. Aktuell seien das der Austausch mit den niedersächsischen KJP-Instituten sowie eine geplante Fortbildung zum psychotherapeutischen Umgang mit transidentitären Jugendlichen.

Kommission Nachwuchsförderung

Die Vorsitzende Frau Klich berichtete von den Tätigkeiten der Kommission und der für Ende Mai geplanten virtuellen Veranstaltung für PiA und Neuprobierende.

Gremien auf Bundesebene

Der anstehende Deutsche Psychotherapeutentag wurde vorbesprochen, hierbei war allen voran die Verabschiedung der Teile A und B der künftigen Musterweiterbildungsordnung Thema.

Frau Horstmann berichtet aus dem Länderrat, der sich insbesondere mit den Themen MWBO, Komplexbehandlung, ePtA und Mitgliedschaft bei Fernbehandlungen befasst habe.

Herr Rudyk und Frau Horstmann bedankten sich abschließend bei allen Anwesenden für die sehr lebhaften Diskussionen und die konzentrierte und produktive Atmosphäre, die die Arbeit in der Kammerversammlung gegenwärtig und hoffentlich noch lange prägt.

Umfrage zur beruflichen Situation der Kammermitglieder unter Pandemiebedingungen

Die Psychotherapeutenkammer Niedersachsen hatte ihre Mitglieder gebeten, an einer Online-Befragung zu ihrer beruflichen Situation in Zeiten von Corona teilzunehmen.

Diesem Aufruf folgten $n = 1.125$ Mitglieder, was einem Rücklauf von ca. 25 % entspricht. Ein großer Teil der Befragten berichtete über erhöhte Inanspruchnahme der verschiedenen psychotherapeutischen Leistungen. Darüber hinaus wurde aus den Freitextantworten deutlich, analog zu vorangegangenen Befragungen, dass insbesondere auch die Anfragen gestiegen sind, man aber aus Kapazitätsgründen gar nicht mehr arbeiten könne. Vereinzelt wurde jedoch auch von Rückgang in der Inanspruchnahme berichtet.

Als am stärksten belastet wurden insgesamt junge Erwachsene eingeschätzt (Abbildung 1).

Erhebliche Anteile der Psychotherapeutinnen beschrieben sich sowohl in organisatorischen Aspekten als auch

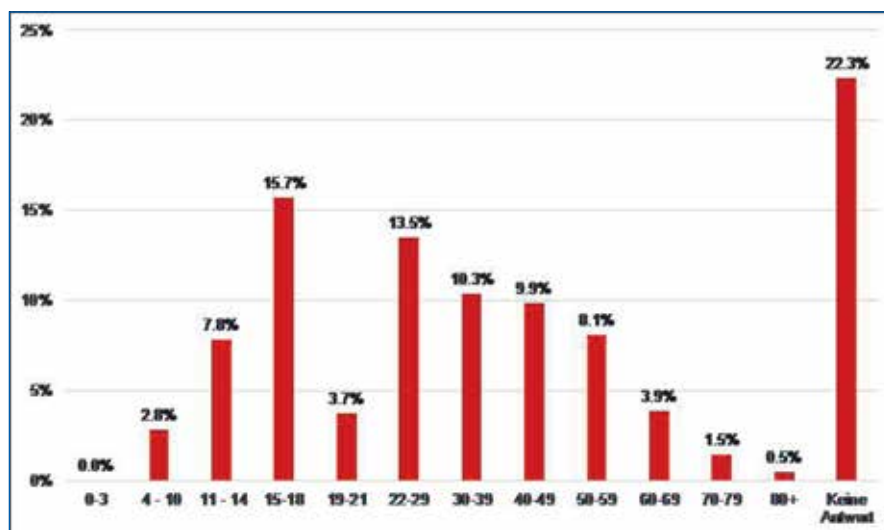


Abbildung 1: „In welcher Altersgruppe erlebten Sie die höchste Belastung?“

unter psychotherapeutischen Gesichtspunkten in ihrer Arbeit erheblich eingeschränkt. Ein gutes Drittel der Teilnehmerinnen wurde durch Schließungen von KiTa oder Schulen stark oder sehr stark beeinträchtigt.

Während mit 74,7 % die überwiegende Mehrheit nicht von Praxis- oder Ein-

richtungsschließungen betroffen war, war dies bei einem Viertel aufgrund von Quarantäne o. ä. notwendig. Ebenso war erfreulich, dass zum Zeitpunkt der Befragung knapp die Hälfte der Befragten schon geimpft war und ein weiteres Fünftel schon einen Impftermin hatte.

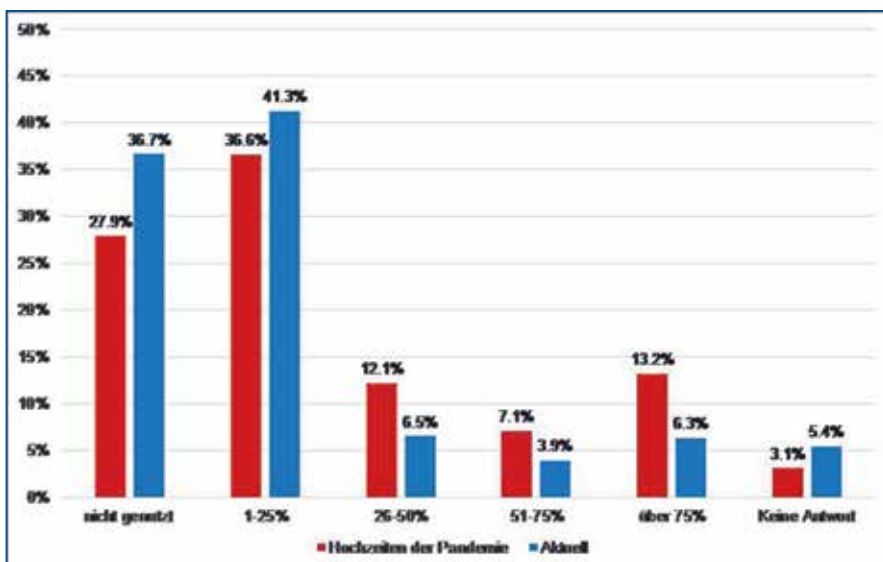


Abbildung 2: Anteil der Videobehandlungen an allen Terminen

In Abbildung 2 wird ersichtlich, dass die Möglichkeiten der Videobehandlung umfangreich genutzt wurden.

Eine Präsentation der Ergebnisse ist auf der Homepage der PKN verfügbar. Die PKN möchte in Zukunft ihre Mitglieder häufiger gezielt zu einzelnen Themen befragen.

Bekanntmachungen

Satzungs- und Ordnungsänderungen

Die Kammerversammlung der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen hat in der Sitzung am 17. April 2021 folgende Satzungsänderungen beschlossen:

- Reisekosten- und Sitzungsgelderordnung
- Verfahrensordnung zum „niedrigschwelligen Beratungsangebot für Psychotherapie-Patienten“
- Geschäftsordnung der Kammerversammlung
- Kammersatzung
- Anlage 2 der Fortbildungsordnung.

Diese Satzungen treten nach Beschluss zum 21. April 2021 in Kraft. Die Satzungen werden nicht im Psychotherapeutenjournal abgedruckt.

Hannover, den 05.05.2021
 Roman Rudyk
 Präsident

Geschäftsstelle

Leisewitzstraße 47
 30175 Hannover
 Tel.: 0511/850304-30
 Fax: 0511/850304-44
 info@pknds.de
 www.pknds.de